

Roma-Flüchtlingen aus dem Kosovo droht die Abschiebung

Nachdem in den 30er und 40er Jahren über 500.000 Roma und Sinti durch die Nazis - auch in Jugoslawien - ermordet wurden, erlebte diese Gemeinschaft 1999 bei der Bombardierung Jugoslawiens durch die NATO und der Verfolgung durch albanische Nationalisten während des Krieges eine weitere Katastrophe. 650 Jahre Roma-Kultur im Kosovo wurden durch Brandschatzung und Vertreibung zerstört. Von den vormals 150.000 Roma im Kosovo verließen darauf 120.000 auf der Suche nach Schutz ihre Heimat und flüchteten in europäische Länder. Zehntausende von ihnen wurden zu Binnenflüchtlingen, größtenteils in Serbien und Montenegro.

In Deutschland leben bis heute etwa 23.000 Roma-Flüchtlinge, rund 10.000 von ihnen seit mehr als 10 Jahren nur im unsicheren Status der Duldung.

Unter dem Druck der europäischen Regierungen hat die Regierung des Kosovo sich in einem „Rückübernahme-Abkommen“ bereit erklärt, alle Flüchtlinge zurückzunehmen.

Anderen droht die Abschiebung nach Serbien oder Montenegro, weil sie Pässe dieser Länder besitzen. Diese hatten viele Roma-Flüchtlinge in der Hoffnung auf ein Bleiberecht durch die „Altfallregelung“ seit 2007 beantragt.

Was bedeutet Duldung?

Geduldete sind Flüchtlinge, deren Abschiebung „rechtlich oder tatsächlich unmöglich“ ist. Sie müssen etwa alle 1-3 Monate ihre Duldung verlängern lassen und leben in ständiger Angst vor Abschiebung.

Sie haben nicht das Recht ihren Wohnort selbst zu bestimmen und dürfen den Landkreis, in dem sie leben, unter Strafe nicht verlassen, selbst wenn dies z.B. den Verlust ihrer Arbeitsstelle bedeutet. Viele erhalten erst gar keine Erlaubnis zu arbeiten. So müssen Jugendliche, nach ihrem Schulabschluss oft ohne Möglichkeit auf eine Lehrstelle ein Leben ohne berufliche Perspektive führen.

Was erwartet abgeschobene Roma?

Ehemaliger Familienbesitz im Kosovo, wie Grundstücke und Häuser, ist in vielen Fällen zerstört oder mittlerweile von Anderen genutzt und eine Zurückforderung ist meist wegen verloren gegangener Unterlagen unmöglich. Rückkehrer und Binnenflüchtlinge leben im Kosovo, Serbien und Montenegro ausgegrenzt vom Rest der Gesellschaft, oft in Baracken ohne fließendes Wasser oder Heizung. Die Siedlungen liegen teilweise direkt auf Müllkippen oder mit Chemikalien verseuchtem Boden und können von den Bewohnern nicht gefahrlos verlassen werden.

Die Roma werden dort als „Zigeuner“ diskriminiert und sind immer wieder rassistischen Angriffen und Beleidigungen ausgesetzt. Sie haben fast keine Chance auf eine geregelte Arbeitsstelle. Im Kosovo liegt die allgemeine Arbeitslosenquote bei mehr als 45%, die der Roma bei nahezu 100%. Viele von ihnen, auch Kinder und Jugendliche, müssen Müll sammeln um zu überleben. Oft wird wegen fehlender Papiere der Zugang zu Gesundheitsversorgung, Schulbildung der Kinder und Sozialleistungen im Falle von Krankheit oder Arbeitslosigkeit verweigert.



Schon jetzt ist es dort also für Roma-Flüchtlinge nicht möglich, in Sicherheit und Würde zu leben. Die „Reintegration“ tausender aus Europa abgeschobener Roma ist vor diesem Hintergrund illusorisch.

Für Kinder und Jugendliche, die in Deutschland aufgewachsen sind, ist die Abschiebung besonders schlimm, da sie oft weder Serbisch noch Albanisch sprechen. In dem Land, in das sie abgeschoben werden, haben sie deshalb kaum Chancen die Schule zu besuchen oder neue Freundschaften zu knüpfen. Dies führt in vielen Fällen zu Vereinsamung und Depression, bis hin zum Suizid.

Daher versuchen viele nach ihrer Abschiebung das Land schnell wieder zu verlassen und auf illegalen Wegen zurück nach Deutschland zu kommen.

Eine Verbesserung der Lage ist nicht in Sicht!

Unabhängige Beobachter, wie UNHCR oder der EU-Menschenrechtskommissar, schätzen die Situation der Roma im Kosovo übereinstimmend als sehr kritisch ein und haben mehrfach an die Bundesregierung appelliert, die Abschiebungen zu stoppen. UNHCR hat auch betont, dass Serbien keine Alternative für Kosovo-Roma darstellt.

Die Bundesregierung aber erkennt die Wirklichkeit nicht an und hält an ihrer unmenschlichen Abschiebepaxis fest. Zur Rechtfertigung wird auf Absichtserklärungen der Kosovo-Regierung und die so genannte „Altfallregelung“ verwiesen, die gut integrierten Flüchtlingen ein Bleiberecht ermöglichen sollte.

Die gnadenlosen und häufiger werdenden Abschiebungen in den letzten Monaten zeigen aber, dass die „Altfallregelung“ eine Selektion nach der wirtschaftlichen Verwertbarkeit bedeutet. Wer arbeitet darf bleiben, die „Unnützen“, die Alten und Kranken werden abgeschoben. Außerdem schließt diese Regelung viele erst nach 1999 Geflohene von vornherein aus. Häufig werden sogar Familien auseinander gerissen.

Dieser Zustand ist, besonders vor dem Hintergrund der Verfolgung und Ermordung der Roma im Nazi-Regime, unerträglich! Es muss endlich ein echtes Bleiberecht geben, das Roma in Deutschland die uneingeschränkte Teilhabe in der Gesellschaft ermöglicht. Und zwar schnell, denn

... der Abschiebe-Countdown läuft ...

Lass uns jetzt gemeinsam aktiv werden!



Mach mit bei Projekten, informiere dich über die Hintergründe zum Bleiberecht und beteilige dich an der Entwicklung von Perspektiven! Seit Jahren gibt es bundesweite Vernetzung von Roma-Organisationen und Unterstützern, darunter auch viele jugendliche Roma, die hier geboren sind und ihre Zukunft in Deutschland sehen, die nicht kampfflos zulassen wollen, dass man sie in ein fremdes Land abschiebt, in dem sie massiv diskriminiert werden. Sie versuchen durch Informationsveranstaltungen und Protestaktionen eine breitere Öffentlichkeit zu schaffen, auf den Ernst der Lage aufmerksam zu machen und ein Bleiberecht für die in Deutschland lebenden Roma zu erreichen. Aber hierfür brauchen sie die Unterstützung ihrer FreundInnen, LehrerInnen und NachbarInnen. Jeder Einzelne zählt! Auch deine Stimme ist wichtig!

Schließe auch du dich einer Gruppe in deiner Nähe an und hilf mit, das Bleiberecht für alle Roma zu erreichen!

Die Kampagne „alle bleiben!“ unterstützt den Kampf aller Flüchtlinge für ihr Recht, selbst zu bestimmen, wo sie leben möchten.

Wir fordern: alle bleiben!



© Nihad Nino Pusija

In ganz Deutschland gibt es Organisationen, die das Bleiberecht für Roma in Deutschland durchsetzen wollen und hierfür unter dem Motto „alle bleiben“ zusammenarbeiten. Diesen Flyer findest du daher bundesweit.

Beteiligte Organisationen:

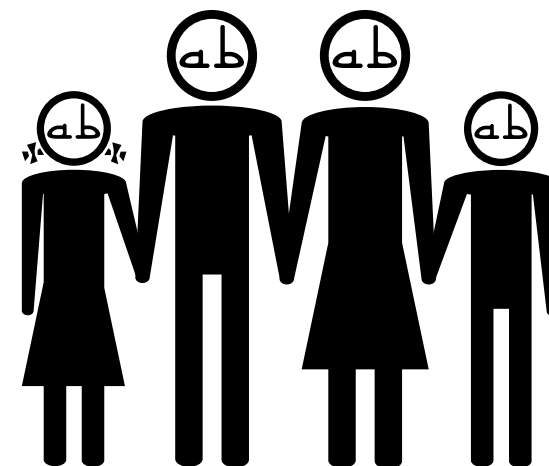
Roma Center Göttingen e.V. (V.i.S.d.P.)
Amaro Drom e.V.,
Romane Aglonipe e.V., Roma Treffen
Roma Support Project Netzwerk
Flüchtlingshilfe und Menschenrechte e.V.,
Flüchtlingsrat Niedersachsen e.V., JOG,
AK Asyl e.V., AMFN e.V., Dienstagsplenum,
Flüchtlingsrat Bremen e.V., Polypol Bremen,
Caritasverband für die Diözese Osnabrück e. V.,
IfaK - Institut für angewandte Kulturforschung e.V.
und andere

**Finde eine Gruppe in deiner Nähe:
www.alle-bleiben.info**

Gefördert von:

PRO ASYL
Förderverein PRO ASYL e.V.
DER EINZELFALL ZÄHLT.

alle **bleiben!**



BLEIBE^(R) ECHT
für roma in deutschland

Lies in diesem Flyer:

- **Informationen über die Situation der Roma in Deutschland und Kosovo**
- **Warum auch deine Unterstützung gefordert ist**
- **Wo und wie du aktiv werden kannst**